

ELEKTRISIERENDE PERSPEKTIVE!

Stadtwerke testen E-Midibus
Rampini in Weilheim und
Umgebung.



Förderbescheid positiv
Breitband
für Weilheim

Online-Kataster ermittelt Ihr
Solar-Potential

Erfrischend gesund
Gutes Trinkwasser
rund um die Uhr

Aus dem Inhalt

04

Besuchen
Sie uns!

05

High Speed
Internet
kommt

06

Gut
gewirtschaftet

08

Bald E-BUS
beim Stadtbus?

11

Saniert -
Platz für Neues

Impressum:

Herausgeber:
Stadtwerke Weilheim i.OB Kommunalunternehmen und
Stadtwerke Weilheim i.OB Energie GmbH - SWE
Stadtwerkerstraße 1, 82362 Weilheim i.OB
Telefon 0881 / 94 20 0, Telefax 0881 / 94 20 999
post@stawm.de, www.stawm.de

Redaktion:
Peter Müller (verantwortlich), Sybille Rummler

Texte, Konzeption:
SR Communications, Seefeld

Gestaltung:
Agentur Springer, Schondorf am Ammersee

Titelfoto:
Stadtwerke Weilheim / Mario Dämming

Druck:
Esta Druck, Polling

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. Sachverstand, Engagement und Freude über das, was gelingt, zeichnet unsere Mitarbeiter aus. Sie haben einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg. Dafür danken wir ihnen. Dank des Umzugs in unseren Neubau gab es speziell für unseren Bereich Betriebshof eine signifikante Effizienzsteigerung. Auch unsere anderen Geschäftsbereiche - alte wie neue - entwickeln sich erfreulich, siehe Seite 6. Wollen Sie persönlich mehr erfahren? Wir freuen uns auf Sie, auch auf der ORLA in Halle E. Wir liefern Ihnen gesundes Trinkwasser. Wir sanieren und modernisieren regelmäßig, um unsere Netzinfrastruktur auf aktuellem Stand zu halten. So verlegen wir derzeit z.B. in Marnbach eine neue Wasserleitung. Mit Ringschluss: für eine künftige Bebauung. Mit Blick in die Zukunft verlegen wir gleich Leerrohre mit, z.B. für schnelles Internet via Glasfaser. Denn die Stadt hat die SWE beauftragt, schnelles Internet in Weilheims unterversorgten Gebieten mit mindestens 200 MBit/sec auszubauen. Unsere Anträge wurden bewilligt. Bundesminister Dobrindt hat uns jüngst den Bundesförderbescheid überreicht. Landesmittel kommen hinzu. Die Hardware für die schnelle Datenautobahn errichten wir. Das Auswahlverfahren für den Provider läuft. Er wird die Dienste bzw. Telefonie-Produkte anbieten; mehr im Innenteil auf Seite 5. Wird es draußen kälter, heizen wir unseren Neubau - mit Eis. Ein Widerspruch? Nein, es gelingt. Unser umweltfreundliches Energiekonzept im Neubau besteht u.a. aus einer PV-Anlage, Solarluftabsorberrn, einem Eisspeicher und einer Holzhack-schnitzelheizung. Das System konnten wir jetzt - aus den gewonnenen Erfahrungen der letzten gut zwei Jahren seit unserem Einzug in den Neubau - nochmals optimieren; Details siehe Seite 9. Apropos: Strom oder Wärme aus Sonnenenergie selbst erzeugen? Ist das eigene Dach dafür geeignet? Sehen Sie selbst nach, gleich hier rechts und auf unserer Homepage. Es ist online, unser neues Solarpotentialkataster: zum selbst ermitteln. Neu auf der Pegelstandsseite unserer Homepage sind 7-Tage-Pegelstände-Charts. Jetzt können Sie den Trend erkennen, wie sich die Pegelstände bei den Innenstadtbächen in den zurückliegenden Tagen entwickelten. Entwickeln wollen wir ein umweltfreundliches Konzept für den öffentlichen Nahverkehr/Stadtbus bei uns. Ein batterieelektrischer Midi-Bus lief Ende August im Testbetrieb auf Weilheims Straßen. Wir sind in allen unseren Sparten gut unterwegs, aber sicher noch nicht am Ziel.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen,
Ihr Peter Müller

Vorstand Stadtwerke Weilheim i.OB Kommunalunternehmen
Geschäftsführer Stadtwerke Weilheim i.OB Energie GmbH - SWE



Aus Sonnenlicht selbst Energie erzeugen?

„Ist mein Dach für eine Solaranlage geeignet?“ Unser neuer Online Service hilft: Solarpotentialkataster für Weilheim

Unendlich viel Energie spendet die Sonne. Doch lohnt es sich tatsächlich, selbst eine PV- oder Solarthermie-Anlage zu errichten? Ist das eigene Dach dafür überhaupt geeignet? „Wer eventuell vor hat, regenerativ umweltfreundlich selbst Strom oder Wärme zu erzeugen, dem bieten wir jetzt eine praktische Planungshilfe. Als neuen Service haben wir im Internet unter www.stawm.de/energie/strom/solarpoti ein Solarpotentialkataster für Weilheim installiert. Damit kann sich jeder selbst ein Bild verschaffen, ob und wie er es realisieren kann“, berichtet Stadtwerkechef Peter Müller.

Das Solarpotentialkataster umfasst alle Gebäude im Stadtgebiet sowie in den Stadtteilen wie Deutenhausen, Marnbach, Unterhausen. „Die Geo- bzw. Laserscan-Daten stammen aus Befliegungen des Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung im gesamten Gebiet Bayerns. Die Geodaten des Landesamtes haben wir einem Ingenieurbüro übermittelt. Es ist darauf spezialisiert u.a. für Kommunen Solarpotentialkataster per Rechenmodell aufzubereiten und grafisch darzustellen“, erklärt SWE Prokurist André Behre. Dort wird mittels Rechenmodell die Sonneneinstrahlung auf die Häuser und die Einflüsse umgebender Objekte oder Bäume berechnet und grafisch dargestellt. So sind Dachflächen und -neigungen sowie Verschattungen zu erkennen.

Jeder Interessierte kann es im Internet nutzen unter www.stawm.de/energie/strom/solarpoti. Per Klick auf den Reiter „Solarpotentialkataster“ erscheint die Weilheimer Stadtkarte. Sind Stra-

ße und Hausnummer eingegeben, wird grafisch angezeigt, wie hoch das Einstrahlungspotenzial der Sonne ist. So kann jeder abschätzen, ob sein Dach oder seine Liegenschaft für eine PV-Anlage oder thermische Solaranlage geeignet und wie hoch dort das Potential ist. Der Service ist optisch ansprechend aufgebaut, einfach und intuitiv zu benutzen. SWE wird das Solarpotentialkataster regelmäßig aktualisieren und wo nötig anpassen lassen.

Auf der genannten Homepage gibt es auch praktische Tipps zur Planung wie: Eignung und Zustand des Daches; Beratung vor Ort, Wahl des Angebotes; Finanzierung; Vergütung, Versicherung sowie Inbetriebnahme. Außerdem werden die wichtigsten Fragen zur Erzeugung von eigenem Strom oder Wärme beantwortet bis hin zu Themen wie: „Mein Dach ist schon alt oder steht unter Denkmalschutz, was ist zu beachten?“ Zusätzlich gibt es Hinweise zum Einspeisen oder selbst Speichern von überschüssig erzeugter Sonnenenergie.

Bei größeren Dachflächen, auf denen Anlagenleistungen von 50 kWp aufwärts möglich wären, steht die SWE auf Anfrage auch für mögliche Pachtlösungen zur Verfügung. „Auch für Miethäuser ist das Solarpotentialkataster geeignet. Dann wird der erzeugte Strom allerdings voll ins Netz eingespeist mit entsprechender EEG-Vergütung. Ist die Rechtsidentität gesichert, also bei einem Einfamilienhaus oder Unternehmen, empfehlen wir eine möglichst hohe Eigennutzung mit eventuellem Stromspeicher für die spätere Nutzung“, informiert André Behre. ■

Erfrischend und gesund

Güte des Weilheimer Trinkwassers wieder bestätigt



Immer wieder kritisieren Umweltschutzverbände oder die Presse nachfolgend die Menge des Nitrats im Grundwasser. Oft werden dabei die Wasserversorgungen ganzer Landkreise oder sogar noch größerer Regionen pauschal zusammengefasst, über einen Kamm geschoren und ein wenig aussagekräftiger Mittelwert gebildet. Der ist dann zwar richtig aber genauso präzise wie beispielsweise die Aussage: die 133.000 Einwohner des Landkreises Weilheim-Schongau

sind durchschnittlich 44 Jahre alt. Aha. Was sagt uns das konkret im Einzelfall? Die positive Nachricht für Weilheim: „Der empfohlene Nitratzielwert von 37,5 mg/l (Milligramm pro Liter) wurde bei uns noch nie erreicht bzw. sogar immer weit unterschritten“, betont Stadtwerke Vorstand Peter Müller. Als Lebensmittel wird es gesetzlich streng überwacht. Die Stadtwerke lassen das Trinkwasser regelmäßig gemäß Trinkwasserverordnung auf zahlreiche Werte prüfen. Die Trinkwasseranalyse z.B. von Mitte Juli 2017 ergab einen Nitratwert von 12,4 mg/l. Die gesetzliche Obergrenze liegt bei 50,0 mg/l. Das ist erfreulich und sicher

auch dank der guten Rahmenbedingungen so. „Unsere Wasserschutzgebiete liegen weit überwiegend im Wald. Um unsere Schutzgebiete herum gibt es wenig landwirtschaftliche Düngung. Positiv wirkt sich auch der viele Regen im Alpenvorland aus“, sagt Stefan Hartmann, Bereichsleiter Wasser & Abwasser. Die Warnungen vor zu hohen Nitratwerten sieht er grundsätzlich als wichtigen Indikator: „Es erinnert uns daran, Trinkwasser ist ein hohes Gut. Speziell nach Rückkehr aus südlichen Ländern wird uns bewusst: Wir können hier frisches Wasser aus dem Hahn trinken. Daher sollte jeder auf Grundwasserschutz achten, denn Wasser hat ein langes Gedächtnis.“ Eingezäunt ist der Fassungsbereich (Zone I), dann folgt die engere Schutzzone (Zone II) und die weitere Schutzzone (Zone III). Die Zonen II und III sind zwar frei zugänglich, die Wasserschutzgebietsverordnung schränkt die Nutzungen der Gebiete aber ein und ruft die Bevölkerung zu Achtsamkeit auf. Sauberes Grund- und Trinkwasser: jeder kann dazu beitragen. „Für diese Zonen wie auch sonst gilt: Öle - etwa durch lecke Autotanks - oder wassergefährdende Stoffe in der Landschaft sind zu vermeiden, ebenso Unrat oder Müll“, so Stefan Hartmann. Was gibt es noch Interessantes? Das Weilheimer Wasser ist mit 20° dH (deutsche Härte) hart, d.h. relativ kalkhaltig. Zum Trinken zwar gesund, ob es für Geräte allerdings zu hoch ist, ist im Einzelfall zu prüfen. Und noch eine erfreuliche Nachricht: die Wassergebühren bleiben auf jeden Fall bis Ende 2019 stabil. ■

Mit uns - Gut versorgt, Tag für Tag

Wir sind für Sie auf der ORLA und freuen uns auf Ihren Besuch



„Der Treffpunkt für Freunde und Familie“, die ORLA, öffnet vom 29. September bis 3. Oktober ihre Tore. Auch wir freuen

uns auf Sie: in Halle E und überraschen Sie mit neuem Standkonzept. Sie finden uns gleich, denn wir haben ein für uns charakteristisches Motiv gewählt. Überraschend hoch, gleich zu erkennen: natürlich viel kleiner als das Original. Noch ein Original bzw. weltweit Einzigartiges haben wir für Sie dabei. Ein Modell des Gravity Power Grün-Stromspeicher. Die Pilotanlage soll neben unserem Neubau in der frisch sanierten Kiesgrube entstehen. „Sie soll den überschüssigen Sonnenstrom unserer 400 kWh PV-Anlage speichern. „Speicher für regenerativ erzeugten Strom benötigen wir dringend, damit die Energiewende, auch bei uns, erfolgreich gelingt“, betont Peter Müller, Vorstand der Stadtwerke Weilheim. Sie liefern bestes Trinkwasser, frisch aus Ihrem Wasserhahn, gefördert aus eigenen Brunnen. Sie reinigen das Abwasser in der Weilheimer Kläranlage, sie sorgen für ein gepflegtes Stadtbild: sichere, saubere Straßen und Wege, gepflegte Grünanlagen und vieles mehr.

„Gut Versorgt Tag für Tag“ - so lautet das Motto der Stadtwerke: „Für uns und unsere Energietochter SWE heißt das auch, heute schon die Basis für morgen legen. Wir möchten schnelles, zukunftsfähiges Internet für Weilheim. Im Sommer hat uns Bundesminister Alexander Dobrindt den Förderbescheid sogar persönlich überreicht. Bald können wir starten. Längst am Start sind unsere beiden Public Hotspots mitten im Zentrum. Weitere folgen, für kostenloses Online Surfen im Herzen Weilheims. Wir bauen die Erneuerbaren Energien vor Ort aus. Beispiele sind u.a. unser Windrad an der Ammer, diverse PV-Anlagen oder unser Wasserrad am Stadtbach. Unsere Energietochter SWE bietet Ihnen, günstige, faire Preise für Strom und Gas. **„Wer sich neu für uns entscheidet, den erwartet ein Schmankerl: unser TOP-Messepreis.** Unser besonders attraktives Angebot ist gültig frühestens ab 1.11.2017 bis spätestens 31.12.2018, bei Strom bis 10.000 kWh/a, bei Gas bis 50.000 kWh/a“, kündigt SWE Geschäftsführer Peter Müller an: „Es gilt nur für Neukunden und solange der Vorrat reicht.“ Den TOP-Messepreis gibt es nur bei Abschluss auf der ORLA und drei Tage danach bis 6.10.2017. Schauen Sie bei uns vorbei. Wir sind persönlich für Sie vor Ort. ■

Glasfaser - schnell wie das Licht

Förderbescheid für SWE-Breitbandprojekt in Weilheim



Wichtige Weichenstellung für die Zukunft. MdB Alexander Dobrindt (5. von rechts), Minister für Verkehr und Digitale Infrastruktur, überreicht dem 1. Bürgermeister Markus Loth (6.v.r.) und SWE Geschäftsführer Peter Müller (4.v.r.) im Beisein u.a. von Landrätin Andrea Jochner-Weiss (7.v.r.) und Stadträten den Förderbescheid für den Breitbandausbau in Weilheim.

Hoher Besuch im großen Sitzungssaal des Weilheimer Rathauses. Am 20. Juli überreichte MdB Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur - im Beisein u.a. von Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Aufsichts- und Stadträten sowie Mitarbeitern der Verwaltung dem 1. Bürgermeister Markus Loth und Dipl.-Kfm. Peter Müller, Geschäftsführer der Stadtwerke Weilheim Energie GmbH - SWE den Förderbescheid gemäß dem Bundesförderprogramm für den Breitbandausbau. Er gab damit grünes Licht für ein wichtiges Infrastrukturprojekt: den Ausbau des schnellen Internets in Weilheims unterversorgten Gebieten. Jetzt können „weiße Flecken“ erschlossen werden. Das sind Gebiete, in denen Haushalte oder Unternehmen eine langsame Datenübertragung unter 30 bzw. 50 MBit/sec. haben. Dobrindt betonte die wichtige Weichenstellung, die der Ausbau von fast 180 km Glasfaserleitungen für Weilheims Gewerbe und Haushalte bringe: „Mit insgesamt 4 Mrd. Euro, bald noch mehr, fördert der Bund den Breitband Ausbau in Deutschland. „Wenn Weilheim jetzt das schnelle Internet ausbaut, ist es auf der sicheren Seite. Es ermöglicht auch innovative Zukunftsanwendungen, die morgen schon Realität sein können“, betonte der Bundesminister. Gefördert werden rund 60 % der Kosten. Davon übernimmt 50 % der Bund, 10 % kommt aus einer Ko-Finanzierung des Landes. In Weilheim geht es um 4,7 Mio. Euro Investitionskosten, davon sind jetzt schon rund 2,9 Mio. Euro Fördermittel „gesichert“. Der Eigenanteil beträgt 1,8 Mio. Euro. „Ich weiß, dass die Stadtwerke Weilheim akribisch planen. Sie werden mit der Fördersumme das Breitband bei uns stark ausbauen“, bekräftigte Markus Loth und hob die engagierte Leistung der Stadtwerke Weilheim/SWE hervor: „Ihr seid eine tolle Mannschaft“. In Weilheim wurde die Breitband Förderung mit Bundesmitteln nach dem sogenannten Betreiber-Modell genehmigt. Dafür hat die Stadt die SWE beauftragt, schnelles Internet in Weilheims unterversorgten Gebieten mit mindestens 200 MBit/sec auszubauen. Die SWE wird die dafür nötige Hardware errichten, wie Leerrohre und Glasfaserleitungen. Danach pachtet ein Betreiber das Netz von der SWE für mindestens sieben Jahre. Buchbare Dienste bzw. Produkte - gestaffelt nach Überraschungsraten - wird dieser Betreiber - sprich

Provider, den Interessenten in den weißen Flecken anbieten. Geplant sind Internetzugänge und Telefonie-Produkte mit bis 200 Mbit/sec oder mehr. Perspektivisch sollen auch TV-Produkte angeboten werden. Der externe Provider soll Ende August feststehen. Erst wenn die SWE den Vertrag mit ihm geschlossen hat, ist gemäß Vorgaben des Fördergebers der Netzbetrieb gesichert. „Dann können wir mit dem Bauen loslegen“, berichtet Peter Müller: „Demnächst starten wir die Tiefbau-Ausschreibungen. Wir wollen das schnelle Internet bei uns ja schließlich forcieren“, bekräftigt er. Realisiert werden soll es über „Fiber to the Building“, also ein Glasfaseranschluss bis zum Gebäude. Apropos schnelles Internet für jeden. In Weilheim gilt es tatsächlich: „Gemäß Förderrichtlinien gilt „Open Access“; d.h. jeder Provider kann seine Dienste über unser Glasfasernetz anbieten“, ergänzt SWE Prokurist André Behre. Näheres regelt das künftige Pachtmodell mit dem externen Provider. Schnelles Internet via Glasfaser bietet viele Möglichkeiten. SWE sieht spannende Entwicklungen wie Smart Home, Internet der Dinge oder auch eine Breitband-Kooperation mit angrenzenden Kommunen. Getrennt von den geförderten Maßnahmen werden sich die Stadtwerke auch eigenwirtschaftlich beim Breitbandausbau mit Glasfaser engagieren. „Denn wir wollen dieses High-Tech-Netz sukzessive wachsen lassen“, betont André Behre. ■



Glasfaser - die beste Wahl

Seine Vorteile sind enorm: Glasfaser: es ist nahezu abhörsicher, kaum störanfällig, es ermöglicht hohe Bandbreiten über viele Kilometer - theoretisch in Lichtgeschwindigkeit. Praktisch setzen die Endgeräte wie Router oder Switche die Geschwindigkeitsgrenzen. Sie limitieren, bis zu welcher maximalen Größe Endgeräte wie PC oder Heimkino Datensignale verarbeiten bzw. empfangen können. ■

Stadtwerke auf Wachstumskurs

Kommunalunternehmen (KU) und Energie GmbH (SWE) blicken auf erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück

„Mehr Aufträge durch die Stadt und andere Kommunen, mehr Kunden, höhere Effizienz durch unseren Umzug in die Stadtwerkestraße 1, ein engagiertes Team und neben den alltäglichen Dienstleistungen spannende Projekte, auch bei Erneuerbaren Energien: Wir blicken auf ein posi-

ves Geschäftsjahr 2016 zurück“, freut sich Stadtwerkechef Dipl.-Kfm. Peter Müller. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse beim KU um 14,0 % auf 10,292 Mio Euro und bei der SWE um 58,4 % auf 2,060 Mio Euro. Welche Highlights hat das zurückliegende Geschäftsjahr 2016 gebracht?



KU-Bereich Wasser

Der alte Hochbehälter Marnbach mit 180 m³ Fassungsvermögen wurde durch einen neuen Hochbehälter mit 500 m³ ersetzt. Kontinuierlich investieren wir in unser Leitungsnetz und die Hausanschlüsse, in 2016 u.a. im Bärenmühlweg oder in der Paradeisstraße. Unsere Devise: regelmäßig erneuern bzw. sanieren und modernisieren, um

das Netz auf aktuellem Stand zu halten. Durch unsere Arbeiten an der Infrastruktur konnten wir erneut die Netzverluste reduzieren. 1,389 Mio m³ Trinkwasser wurden in 2016 verkauft, das sind 8,8 % mehr als im Vorjahr. Wir liefern nicht nur Trinkwasser an Haushalte und Gewerbe, sondern auch an öffentliche Brunnen, zum Feuerlöschen, zum Kanal- und Hydrantenspülen und zum Bewässern öffentlicher Grünflächen. Unser Wasserleitungsnetz war Ende 2016 gut 203 km lang.



KU-Bereich Abwasser

Was wäre wenn? Ein Störfall im öffentlichen Stromnetz, tagelang?! Wir gehen lieber auf Nummer sicher und haben für die Kläranlage ein neues Notstromkonzept realisiert, mit dem wir auch über mehrere Tage autark den Betrieb auf-

rechterhalten können. Für das regelmäßige Spülen der Misch- und Schmutzwasserkanäle haben wir 2016 mit einem neuem Konzept begonnen, das deutlich Geld spart. Per Inliner-Verfahren haben wir die Kanäle u.a. in der Christoph-Selhamer-Straße, oder in der Römerstraße saniert. Aus Weilheim wurden 1,114 Mio m³ Schmutz- und z.T. Niederschlagswasser, aus den Nachbargemeinden Eberfing, Polling und Wessobrunn 0,285 Mio m³ Schmutzwasser in die Kläranlage eingeleitet. Dort wurde es geklärt und gereinigt in die Ammer geleitet. Das macht unsere Kläranlage zuverlässig seit bald 50 Jahren: immer gut gewartet, permanent modernisiert und aufgerüstet. In 2016 haben Industrietaucher - im laufenden Betrieb - Klär- und Belebbeckens und sogar Faulturm geprüft und repariert. Unser gut 109 km langes Kanalnetz besteht aus Misch-, Schmutz- und Regenwasserkanälen.



KU-Bereich Betriebshof

Der Umzug in die Stadtwerkestraße 1 hat speziell für unseren Betriebshof - Werkstätten, Fuhrpark, Material- und Gerätelager - deutliche Verbesserungen gebracht. Adäquate Arbeitsräume, Maschinen und Werkzeuge sowie kürzere Wege haben die Produktivität signifikant erhöht. Bei fast gleicher Mitarbeiterzahl im Bereich Betriebshof konnten wir 8,8 % mehr Arbeitsstunden an die Stadt oder Dritte verrechnen. Als eines der größeren Projekte haben wir die Stromversorgung am Volksfestplatz grundlegend erneuert, verbessert und sicherer gemacht. Insgesamt konnten 2016 mehr als 60.000 Arbeitsstunden verrechnet werden, bei der Straßen- und Wegepflege und -reinigung, der Grünanlagenpflege oder den Hausmeister- und Handwerkerdiensten für kommunale Liegenschaften.



KU-Bereich Parken

Als Miteigner der Tiefgarage Altstadt-Center bieten wir zentrumsnah gut 200 Parkplätze an. Die Parkvorgänge sind um ca. 8 % auf über 242.000 im Jahr gestiegen. In 2016 haben wir die Altlastensanierung des Grundstücks Krumpferstraße abgeschlossen. Die Aufwendungen hierfür konnten nicht wie ursprünglich geplant als Aufwand bzw. über Rückstellungen gebucht werden, sondern mussten aktiviert und teilwertberichtigt werden.

Das führte im Jahresabschluss 2016 insgesamt zu außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen. Inzwischen vermieten wir das gesamte Areal, einen Teil davon auch als Parkplatz zur allgemeinen Nutzung. Mittelfristig könnte dort ein Parkhaus entstehen, wie es auch im Parkraumbewirtschaftungskonzept angesprochen ist.



KU-Bereich Energie

Zwar deckt die SWE grundsätzlich die Energiethemen ab, es gibt aber u.a. aus rechtlichen und steuerlichen Gründen auch beim KU eine Energiesparte. Die Menge unseres selbst erzeugten Stroms, den wir u.a. mit unseren BHKWs, der PV Anlage und dem Windrad in unserer Kläranlage sowie mit der PV-Anlage auf unserem Neubau erzeugen, konnten wir um 8 % auf 1,123 Mio kWh steigern. Den in der Kläranlage erzeugten Strom nutzen wir überwiegend selbst, nur einen kleinen Teil speisen wir ins öffentliche Stromnetz. Den Strom aus der PV-Anlage auf unserem Neubau nutzen wir zum kleineren Teil selbst, den größeren Teil speisen wir ein. Durch die unterirdische Pumpspeichieranlage „Gravity Power“ wollen wir einen Teil künftig speichern und bei Bedarf nutzen.



MitarbeiterInnen

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter wirken sich positiv auf das Betriebsklima aus und sind für den Geschäftserfolg wesentlich. Gute Fachkräfte werden immer rarer. Wir legen daher Wert auf eigene gut aus- und weitergebildete MitarbeiterInnen. Denn auch die Leistungspalette die wir für unseren Kunden erbringen wird immer anspruchsvoller. Wir danken allen Mitarbeitern für das erneut erfolgreiche Geschäftsjahr.



SWE-Bereiche Strom & Gas

2016 verlief auch für die SWE erfolgreich: Kundenzuwachs und steigende Absatzmengen bei OberlandStrom und OberlandGas. So nahm die abgesetzte Strommenge um 81,4 % auf 7,4 Mio kWh und die abgesetzte Gasmenge um 28,2 % auf 20,3 Mio kWh zu. Strom- und Gasversorgung sind kaum Wachstumsmärkte. Neue Kunden können fast nur über den Preis oder den Service gewonnen werden. Wir bieten persönliche Beratung vor Ort und günstige Preise. Der Konzessionsausschuss der Stadt Weilheim hat sich am 1. März 2016 einstimmig für den Zuschlag des Strom- und Gasnetzes an die SWE ausgesprochen. Die Verträge wurden im März 2016 unterzeichnet. Seit dem 1. Januar 2017

sind wir auf dem Papier Konzessionsinhaber für das Strom- und Gasnetz. Leider verweigern die Altkonzessionäre bisher die körperliche Herausgabe ihrer Netze. So hat die SWE Klagen auf Herausgabe der Netze eingereicht. Die Verfahren dauern noch an.



SWE-Bereich Breitband

Die SWE investiert in die Zukunft, auch für ein attraktives Weilheim. Im Sommer 2016 wurde der 1. Public Hotspot am Marienplatz freigeschaltet: für kostenfreies Online Surfen

im Herzen unserer Stadt. 2017 kam der 2. Public-Hotspot am Kirchplatz dazu. Innovativ und zukunftsorientiert engagiert sich die SWE auch für ein schnelles Internet. Ende 2016 wurde von der Stadt die Aufgabe zur Erschließung von Teilgebieten in Weilheim übertragen. Die SWE wird dafür ein eigenes Glasfasernetz aufbauen und von einem grunzuständigen Provider betreiben lassen. Wie bei Strom und Gas kann der Endkunde seinen Anbieter aber frei wählen („open access“). Die Förderanträge nach dem Bundes- und Landesförderprogramm wurden in 2017 positiv beschieden.

Durch die Zusammenführung von Strom- und Gasnetz, Wasser- und Kanalnetz sowie Breitbandnetz in einer Hand können enorme Kostenvorteile gehoben und z.B. Mehrspartenhausanschlüsse kostengünstig angeboten und damit zahlreiche Synergien erzielt werden. Wir gehen davon aus, dass die Stadtwerke lokal und regional weitere Kunden gewinnen und ihren Marktanteil weiter ausbauen. „Wir sind schon ganz gut aufgestellt, aber sicher noch nicht am Ziel“, resümiert Stadtwerke Chef Peter Müller: „Nur im Zusammenspiel aller Wertschöpfungsstufen – das sind a) Erzeugung/Gewinnung/Reinigung/Bewirtschaftung b) Betrieb von Netzen aller Art und c) Vertrieb und Verkauf – können wir so viele Synergien erzielen, dass wir langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein können. Hiervon profitieren unsere Kunden über umfassende Angebote und Weilheim samt Region durch ein starkes Unternehmen mit entsprechenden regionalen Aufträgen und Arbeitsplätzen.“ ■

Wir stellen vor:

Raul Picuasi,
Bereich Betriebshof, Abteilung Grünpflege



Er stammt aus Ecuador, Südamerika. Seit 16 Jahren lebt Raul Picuasi in Deutschland. Bei uns arbeitet er seit gut drei Jahren im Bereich Grünpflege. Sein gärtnerisches Handwerk hat er zuvor schon bei einem privaten Bestattungsunternehmen ausgeübt.

Bei den Stadtwerken kümmert sich Raul Picuasi um alles was Grün ist. Gut 45 Hektar Grünanlagen, 1.000 qm Rosen- und Staudenbete, 50 km Hecken und auch Sträucher pflegt und hegt der Stadtwerke-Betriebshof. Mit Freude ist Raul Picuasi bei der Arbeit: Rasen mähen, Hecken schneiden, Frühlings- oder Sommerblumen an kommunalen Liegenschaften pflanzen oder die städtischen Rosen pflegen. In der warmen Jahreszeit kümmern sich er und seine Kollegen darum, dass das städtische Grün gedeiht und in Form bleibt. Wenn es kälter wird, ist er auch im Winterdienst eingeteilt. Denn unser Betriebshof sorgt dafür, dass die über 160 Kilometer Straßen und Wege in Weilheim stets verkehrssicher sind. Früher hat Raul Picuasi mit seiner Flöte oder Gitarre lateinamerikanische Klänge gespielt. Jetzt verbringt er seine Freizeit am liebsten mit seiner Familie. ■

Martin Riedl
Abteilung Wasser, Stellvertreter Wassermeister



Der berufserfahrene Gas- und Wasserinstallateur arbeitet seit 2001 bei den Stadtwerken. Über 1,5 Millionen m³ reines, naturbelassenes Trinkwasser fördern sie jährlich aus eigenen Brunnen. Rund 23.000 Einwohner versorgen sie damit: zuverlässig, rund um die

Uhr, jeden Tag. Martin Riedl und seine Kollegen betreuen, warten und sanieren dafür das gesamte Weilheimer Wassernetz mit den Stadtteilen Deutenhausen, Marnbach und Unterhausen. Regelmäßig kontrollieren sie dafür die komplette Infrastruktur wie Hauptwasserleitungen und deren Anschlüsse oder die Hauptschieber. Diese „unterteilen“ die Wasserleitungen abschnittsweise, um einzelne Strecken kurzfristig für Arbeiten vom Wasser abzutrennen. Auch tauschen sie Wasserzähler, wenn z.B. die Eichfrist abläuft. Martin Riedl leistet außerdem regelmäßig Bereitschaftsdienst - und er ist die Vertretung von Wassermeister Franz Seiler. Seine Arbeit ist sehr vielfältig, das mag er, und dabei den ganzen Tag an der frischen Luft zu sein: „leider auch beim schlechten Wetter“, schmunzelt er. In seiner Freizeit ist Martin Riedl auch am liebsten draußen in der Natur beim Radln, Inlinern oder Skifahren. ■

E - wie echt leise & umweltfreundlich

Für den öffentlichen Nahverkehr bei uns geeignet?

Batterie-elektrischer Midibus von Rampini im Testbetrieb auf Weilheims Straßen. Bei der Diskussion über Schadstoffemissionen, vor Ort und überhaupt, ist er fein raus, der batterie-elektrisch betriebene Midibus von Rampini aus Passignano sul Trasimeno/Italien. Lädt er Ökostrom, dann fährt er mit Zero-Emission. Weil er lärm- und eben vor allem abgasfrei ist, haben die Stadtwerke Weilheim Ende August geprüft, ob er sich grundsätzlich technisch für den Einsatz auf Weilheims Stadtbushaltestellen eignen würde.

Fünf seiner Art setzen die Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH seit Anfang 2017 für den CO₂ freien öffentlichen Nahverkehr in ihrer Altstadt ein. Der Midibus von Rampini E 80 elettrico ist mit rund 8 Meter Länge und 2,2 Meter Breite deutlich kleiner als die üblichen Standardlinienbusse. Das macht ihn wendiger, flexibler: auch in Weilheims Innenstadt. Er bietet je nach Ausstattung bis zu 15 Sitzplätze, bis zu 25 Stehplätze und einen Rollstuhlplatz. Seine Größe wäre für Weilheim grad recht.

Umweltfreundlich ist er unterwegs. Woher kommt der Strom für den Elektromotor? „Den gesamten Energiebedarf decken Lithium-Eisen Batterien mit einer Kapazität von 300 Ah und einer Energie von 180 kWh. Das sollte für circa 120 km - 150 km Reichweite genügen. Ob das für einen Tagesumlauf reicht oder ein Nachladen untertags nötig ist und wie viel Energie er tatsächlich benötigt, wollten wir dabei testen“, so Stadtwerke Chef Peter Müller. Die Vollauffüllung geschieht bei den Stadtwerken über Nacht via Kabel. Die Zwischenladestelle im Stadtgebiet besteht primär aus einem Stromzuführungsmast. Der Bus würde dort mit einem Stromabnehmer andocken. Getestet haben sie auch Wendigkeit, Befahrbarkeit von Wohnstraßen, Pausenzeiten, Haltestellenabstände sowie neue Umlaufpläne. „Fällt alles zu unserer Zufriedenheit aus und ist auch der Rechtsrahmen ok, könnten solche batterie-elektrischen Midibusse vielleicht ab 2020 auf Weilheims Straßen unterwegs sein“, freut sich Peter Müller. ■



Schont Umwelt, spart Kosten

Eisspeicher, PV-Anlage, Wärmepumpe & Co - unser innovatives Energiekonzept haben wir erneut optimiert

„Als moderner, innovativer Dienstleister, auch für Energie, legen wir Wert auf sorgsamem, ökonomisch, ökologisch nachhaltigen Umgang mit Ressourcen“, sagt Stadtwerke Chef Peter Müller. So auch bei ihrem Neubau in der Stadtwerkestraße 1. Für ihr pfiffiges Konzept wurden sie 2016 sogar mit dem GPP Award in Gold prämiert. Die Komponenten: eine energieeffiziente Gebäudehülle, eine Photovoltaik-Anlage auf allen vier Dächern ihres Neubaus mit 400 kWp Leistung, Solarluftabsorber, eine Wärmepumpe mit 60 kW, eine Holzhackschnitzel Heizanlage mit 300 kW Leistung und sogar ein Eisspeicher. Zwei Jahre nach ihrem Einzug haben sie ausreichend Erfahrung gesammelt, um ihre innovative Wärmegewinnung erneut zu optimieren.

Noch mehr Energie gespart.

Die Wärmepumpe, betrieben über die Solarluftabsorber, sorgt im Sommer für warmes Wasser im Verwaltungsgebäude; die Hackschnitzelheizung ist ausgeschaltet. Wird es draußen kühler, sorgt die Niedertemperaturheizung mittels Wärmepumpe kombiniert mit dem Eisspeicher auch für angenehme Raumtemperaturen im Verwaltungsgebäude. „Mit Holzhackschnitzeln betreiben wir unsere Hochtemperaturheizung. Sie beheizt unser großes Werkstattgebäude, bei Bedarf das Verwaltungsgebäude und temperiert die Garagenhalle“, schildert Karl Neuner, Bereichsleiter Betriebshof & Tiefgarage bei den Stadtwerken die Rahmenbedingungen. Das Zusammenspiel aller Komponenten funktioniert gut. „Wir haben unsere gesammelten Erfahrungen seit dem Betriebsbeginn der Anlagen genutzt, um unser Heizsystem zu

optimieren, um noch mehr Energie zu sparen. Dafür haben wir u.a. Temperaturkurven und Einschaltzeiten neu justiert und auf die Raumtemperaturen abgestimmt. Zusätzlich angepasst haben wir die Temperatureinstellungen für den Bezug der Primärenergie zwischen den Wärmeabsorbern auf unserem Dach und dem Eisspeicher im Boden,“ berichtet Karl Neuner. Bis zu einer Außentemperatur von 5 Grad reichen ihnen als Wärmequelle die Solarluftabsorber auf dem Dach. Sinkt die Temperatur tiefer, entnehmen sie die Wärme via Wärmepumpe aus dem Eisspeicher.

Wir heizen mit - Eis

Denkbar am weitesten entfernt von unserer Vorstellung zu heizen sind Eisspeicher. Doch die innovative Technologie funktioniert, so auch im Neubau der Stadtwerke. Durch ein unterirdisches Wasserbassin mit 80 m³ Fassungsvermögen ziehen sich Rohre, die mit Sole gefüllt sind. Sie sind mit den weiteren Komponenten - Wärmepumpe, Solarluftabsorber - intelligent vernetzt. Mit dem Eisspeicher lassen sich Gebäude kühlen und heizen. Das Zauberwort: Kristallisationsenergie. „Als Medium im Eisspeicher nutzen wir Wasser, das sich ständig im Übergang zwischen flüssig und gefroren befindet. Bei diesem Phasenübergang wird Kristallisationsenergie frei, dabei kann am meisten Wärme entzogen werden kann“, beschreibt Karl Neuner die Funktionsweise anschaulich: „Ein Eisspeicher mit z.B. 80 m³ Volumen liefert beim Phasenübergang so viel Energie wie 800 l Heizöl. Unserer spart also eine Menge fossiler Brennstoffe, schont Ressourcen und ist also umweltfreundlich.“ ■

Rund-erneuert

Neue Wasserleitung mit Ringschluss erhöht Versorgungssicherheit in Marnbach

„Damit die Versorgungssicherheit stets gewährleistet ist, wachen die Stadtwerke über die gesamte Wasserinfrastruktur; nicht nur in Weilheim sondern auch in den Stadtteilen wie Marnbach“, berichtet Stefan Hartmann, Bereichsleiter Wasser & Abwasser. Auf der Ilkahöhe hatten sie dafür letztes Jahr einen neuen Hochbehälter in Betrieb genommen. Er speichert bis zu

Martin Riedl, stellvertretender Baustellenleiter für die Baumaßnahme in Marnbach bereitet das Verbinden der neuen Wasserleitung vor.



Vor Inbetriebnahme wird die neue Wasserleitung gespült, die Wasserqualität geprüft und Druckprobe gemacht.



500 m³ bestes Trinkwasser aus den Brunnen im Wasserschutzgebiet. Auch die Wasserleitungen kontrollieren und sanieren sie regelmäßig. Ihre jüngste Baumaßnahme in Marnbach startete im Juni und dauert voraussichtlich bis November. Sie betrifft die Obere Bachstraße, Hardstraße, Seeshaupter Straße und Am Steickerer. Für die jetzige Baumaßnahme gab es mehrere Gründe. „Auslöser war eine alte Wasserleitung, die über ein privates Grundstück verlief. Diese legen wir jetzt auf öffentlichen Grund um. Das ermöglicht uns gleichzeitig einen Ringschluss für eine künftige Bebauung mit neuen Häusern. Auch erhöht der Ringschluss die Versorgungssicherheit. Ebenso - mit Blick in die Zukunft - verlegen wir vorrausschauend gleich Leerrohre mit z.B. für schnelles Internet via Glasfaser“, erläutert Franz Seiler, Wassermeister der Stadtwerke Weilheim. Er hat die Leitungsverlegung geplant und leitet sie auch. Über eine Länge von rund 800 Metern verlegen er und seine Mitarbeiter die PE-HD Rohre mit einem Außendurchmesser von 110 mm. Verstärkung bei der Rohrverlegung - bzw. bei den Tiefbauarbeiten erhält die Abteilung Wasser durch ihre Betriebshofkollegen von der Abteilung Straßen- und Tiefbau nebst Bagger, Radlader oder LKW. Mit Stadtwerke eigenem Gerät transportieren sie die benötigten Materialien und Gerätschaften heran, heben die Baugrube aus, verfüllen sie später wieder und stellen die Straße wieder her. Hier bewährt sich erneut, dass die Stadtwerke Weilheim über gut ausgerüstete, moderne Abteilungen mit gut ausgebildeten Allround-Fachkräften verfügt, die sich optimal ergänzen. ■

Altlasten raus - High Tech rein

Ehemalige Kiesgrube neben Stadtwerke Neubau ist saniert und wartet auf neue Bestimmung



So schnell geht´s. Vor zwei Jahren haben wir unseren Neubau in der Stadtwerkestraße 1 bezogen. Die großzügigen Glasfassaden mit dem strukturierenden Lärchenholz sind ein markanter, inzwischen gewohnter Anblick am Ortsausgang von Weilheim Richtung Seeshaupt. Auch die Begrünung wächst und gedeiht, alles sieht funktional, modern und präsentabel aus. Nur hinter dem Verwaltungsgebäude klaffte längere Zeit noch ein großes steiniges Loch: eine Kiesgrube von anno dazumal. „Wann die ehemalige Kiesgrube begonnen wurde lässt sich leider nicht mehr genau feststellen. Fest steht jedenfalls, dass sie nach dem 2. Weltkrieg schon vorhanden war. Sie wurde seither als Kiesgrube, allerdings auch als Schrottplatz und später als Baumateriallagerplatz genutzt. Das war auch noch zum Zeitpunkt unseres Neubaus so“ berichtet Stadtwerke Chef Peter Müller.

Aus der früheren Nutzung als Schrottplatz waren Altlasten wie Altmetalle am Stück aber auch Schwermetalle im bereits aufgelösten Zustand, Reifen, Kunststoffe, Glas, Ölreste und noch mehr im Untergrund. Um die Kiesgrube für künftige Nutzungen vorzubereiten ließen sie die Stadtwerke sanieren. Engagiert haben sie dafür ein spezialisiertes Bodenrecycling- und Tiefbau Unternehmen aus der Region. Gut ein Jahr dauerte die aufwendige Sanierung: von Juli 2016 - Juni 2017, inklusive witterungsbedingter Frost- bzw. Winterpause. Die Kiesgrube wurde in Etappen ausgebaggert und zunächst jeweils Haufwerke bis zu 500 m³ gebildet. Davon wurden Proben genommen, um jeweils gemäß Verschmutzung über den Entsorgungsweg zu entscheiden. Insgesamt wurden so, bis zum Grundwasserspiegel, gut 30 Haufwerke ausgebaggert, beprobt und entsorgt. Auch die verbliebene Sohle wurde beprobt und als unbelastet eingestuft. Der gesamte Hohlraum wurde danach mit einwandfreiem Füllmaterial geschlossen. Jetzt läuft der Bebauungsplan. „Wir begrünen zunächst nur am Zaun auf der Ostseite. Die Hauptfläche benötigen wir für eine zukünftige Erweiterung der Stadtwerke und unserer Energietochter SWE“, erläutert Peter Müller: „Denn Weilheim wächst und die Aufgaben der Stadtwerke wachsen.“ Besonders spannend ist, dass in naher Zukunft im südlichen Grundstücksbereich von der Gravity Energy AG der weltweit erste Demo-Speicher für Grünstrom entstehen wird. Er kann dann überschüssigen Strom aus der Stadtwerke Photovoltaikanlage für einen späteren Verbrauch zwischenspeichern. ■

Stilles Gedenken an Robert Walter

Mit großer Trauer haben wir Abschied genommen von unserem langjährigen Mitarbeiter und Kollegen Robert Walter.

Er war in seinen 26 Jahren Betriebszugehörigkeit maßgeblich am optischen Erscheinungsbild der Stadt Weilheim beteiligt. Robert Walter war für die Pflege und Neuanlagen der städtischen Grünanlagen verantwortlich und sorgte dafür, dass Weilheim jedes Jahr aufs Neue erblühte. Mit ihm verlieren die Stadtwerke Weilheim einen hilfsbereiten, kompetenten und zuverlässigen Arbeitskollegen und Mitarbeiter.

Wir werden ihn sehr vermissen und ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und den Angehörigen.

Stadtwerke Weilheim i.OB KU - Vorstand,
Arbeitskollegen, Personalrat.



Spielerisch lernen – das bringt´s

Interaktiver SWE Umweltunterricht zieht immer weitere Kreise

Gestartet ist der SWE Umweltunterricht vor drei Jahren an Weilheims Grundschulen. Beliebt ist er bei Schülern, Lehrern und Schulleitungen gleichermaßen, weil sich mit eigenen Experimenten, Fragen und Antworten die komplexe Materie Energiegewinnung spielerisch leicht erschließt. So zieht der SWE Umweltunterricht immer weitere Kreise: bis nach Bernried, Huglfing, Polling, Wielenbach und sogar Rottenbuch. Das Konzept geht auf, kommt an. Interaktiv erfahren die Kinder, wie der Strom bis zu uns in die Steckdose kommt oder wie er erzeugt wird: am besten umweltfreundlich mit Sonne, Wasser oder Wind. Mit Spaß und Spannung animiert die Umweltpädagogin Hermine Flamensbeck beim SWE Umweltunterricht die Kinder, sie auf dem spannungsreichen Weg der Energieerzeugung zu begleiten. Sie betreiben selbst ein kleines Wasserkraftwerk mit Gießkanne und Pumpe. Oder sie pusten in kleine Windräder und sind begeistert, wenn mit ihrer eigenen Wind-Puste-Kraft ein Lämpchen erglüht. „Unseren SWE Umweltunterricht bieten

wir mit der Deutschen Umwelt-Aktion e.V. an. Interaktiv lernen die Kinder, dass Energie auch umweltfreundlich erzeugt werden kann und dass es wichtig ist, sorgsam damit umzugehen“ bekräftigt SWE Geschäftsführer Peter Müller. ■



